

Rede zum Haushalt für 2023 in der Stadtratssitzung vom 13. 12. 2022:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskollegen und -kolleginnen, sehr verehrte Anwesende, Zunächst eine Vorbemerkung zu meinem Vorredner der CDU, der seine Fraktion als „Opposition“ bezeichnete: wir sehen unsere FDP-Fraktion nicht als Opposition, nur weil wir keinen Bürgermeister stellen, sondern als unabhängig und frei von möglichem Lagerdenken. Zum Glück herrscht in diesem Stadtrat eine sachliche Atmosphäre, so dass Abstimmungen auch in unterschiedlicher Konstellation zustande kommen.

Zum Haushaltsentwurf für 2023: der ProduktHH umfasst ein Volumen von rund 40 Mio €. Er enthält – wie jedes Jahr – Licht und Schatten.

Als positiv will ich beispielhaft nennen:

Die steigende Bevölkerungszahl als Indiz für die zunehmende Attraktivität Bendorfs: wenn man Haupt- und Nebenwohnsitz zugrunde legt von 17.712 auf jetzt 18.033 Einwohner.

Unsere Investitionen für Kinder: die Anzahl der Kita – Plätze beträgt jetzt 754, die Personalkosten in diesem Bereich insgesamt 5,2 Mio € (städtischer Anteil: 653.000,- €), die Erarbeitung des Spielplatzkonzepts und die enorme Steigerung der Ansätze für dortige Spielgeräte.

Die Steigerung der Gewerbesteuer von 4,1 Mio € auf voraussichtlich 4,6 Mio €; insoweit gilt unser Dank allen Betrieben, die hier Gewerbesteuer entrichten.

Und nach den ganz aktuellen Signalen aus unseren Bundestagsfraktionen zur morgigen Sitzung des Haushaltsausschusses (ich habe mich heute Mittag bei unserer Bundestagsabgeordneten Sandra Weeser erkundigt): wir sind guter Hoffnung, den Bundeszuschuss iHv. 3,3 Mio € für die Sanierung der Mehrzweckhalle in Sayn zu bekommen.

Negativ schlägt zu Buche:

Wir haben finanziell kaum noch Möglichkeiten der kommunalen Selbstverwaltung, dem Idealbild der Reformen des Freiherrn vom Stein. Projekte sind nur noch mit Hilfe von Förderzuschüssen möglich – gekoppelt an Auflagen und enge Zeitpläne, und Preissteigerungen gehen zu unseren Lasten, wie wir beim vorigen TOP Sayner Hütte erneut festgestellt haben!

Der von den Ministerien und Aufsichtsbehörden ausgeübte Zwang zur Erhöhung von Beiträgen, Gebühren und Steuern bis hin zur Androhung, unausgeglichene HH-Entwürfe ungeprüft zurück zu senden.

Konkret komme ich damit auf den „Wermutstropfen“ im HH-Entwurf zu sprechen: die Erhöhung der Grundsteuer B von 400 auf 500 Prozentpunkte. Aber leider gilt nach wie vor der Ausspruch von Benjamin Franklin: *„In dieser Welt gibt es nicht Sichereres als den Tod und die Steuern“* und umgangssprachlich heißt es: *„Die öffentliche Hand befindet sich meist in unseren Taschen.“* Ohne diese Erhöhung wird unser HH nicht genehmigt, und deshalb müssen wir leider diese unpopuläre Maßnahme beschließen.

Es ist natürlich kein Trost, dass benachbarte Städte noch größere finanzielle Defizite in ihren HH-Entwürfen ausweisen: Mayen: 7,5 Mio €, Andernach 6,5 Mio € (Stand Ende November 2022).

Ich sehe die Aussichten für 2023 aber nicht so negativ, weil insbesondere finanzielle Entlastungsmaßnahmen des Landes greifen werden:

Da ist zum einen der sog. Kommunale Klimapakt, wonach 44,- € pro Einwohner an die Kommunen fließen werden, um Umweltmaßnahmen (Anpassung an die Klimawandel-Folgen) zu finanzieren sowie ein zusätzliches Förderprogramm, das bereits von uns eingeleitete Maßnahmen (z.B. Transformation des Industriehafens zum Wasserstoffzentrum) unterstützen wird.

Zum andern: die Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs, was Bendorf lt. Bürgermeister Mehreinnahmen von 2,2 Mio € bringen wird.

Und schließlich die für das Frühjahr terminierte und zugesagte circa hälftige Übernahme unserer hohen Kassenkredite durch das Land Rheinland-Pfalz, auf deren Sprengkraft ja Günther Bomm vorhin beim Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses hingewiesen hat.

Wir haben allerdings auch Forderungen an die Verwaltung zu stellen, und zwar (stichwortartig):

1. Eine zügige Umsetzung (Konzeptvergabe) der Anwesen Koblenz-Olper-Straße 175 und der ehemaligen Gaststätte „Vater Rhein“,
2. Eine bessere Vermarktung unserer Hallen (nicht nur der Stadthalle) incl. einem Nutzungskonzept für das „Alte Kino“,
3. eine baldige Zwischenbilanz bzgl. des Areals „Sayner Hütte“ – wie geht es dort weiter nach dem Umzug des Rheinischen Eisenkunstgussmuseums in das Arkadengebäude?,
4. eine Übersicht des Standes der zahlreichen (12 bis 15) Bau- und Investitionsvorhaben – was wird noch realisiert werden, wo sind Anträge zurückgezogen worden, wie ist der Zeitplan?

Wir danken für das konstruktive Miteinander im Rat und den Verzicht aller Fraktionen, trotz eigener Wünsche auf ausgabenwirksame Anträge zu verzichten, wir danken der Verwaltung für diesen über 700 Seiten umfassenden HH-Entwurf, wir danken den Bürgern, die uns durch ihre Steuern, Beiträge und Gebühren erlauben, Bendorf positiv zu gestalten.

Die FDP wird trotz der „Bauchschmerzen“, die Grundsteuer B zu erhöhen, dem HH-Entwurf zustimmen.

Herbert Speyerer,
FDP-Fraktionsvorsitzender,
13. 12. 2022